

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Anfänger, Erfahrene und Experten in der Klinischen Neurophysiologie!

Der eine oder andere wird bei dem Titel stöhnen, muss das sein, haben wir nicht schon genug Regelungen? Sollen wir weiter in unseren Freiheiten und Entscheidungen beschnitten werden. Dies ist sicher nicht die Zielsetzung dieses Buches und nicht die Idee der Standard Operating Procedures (SOP).

SOPs werden zumeist definiert als Beschreibung der Abläufe von Vorgängen, der Prüfung von Ergebnissen und deren Dokumentation. Etabliert sind SOPs überall dort, wo kritische und komplexe Abläufe eingehalten werden müssen. Am bekanntesten sind die SOPs in der Luftfahrt, mit Checklisten für alle Abläufe, sie finden aber auch immer mehr in der Medizin Verbreitung. In der Anästhesie, Chirurgie und Notfallmedizin sind SOPs seit längerem erfolgreich in Benutzung.

Trotz mancher Bedenken bringt die Einführung von SOPs viele Vorteile:

- Optimierung von Abläufen und deren Standardisierung
- Schaffung von Transparenz in den Abläufen
- bietet durchdachte Abläufe mit Begründungen
- schafft Ordnung („Unordnung zieht den Brumm an.“ [Originalzitat: Prof. Dr. med. Detlef Claus])
- dient der Qualitätssicherung
- vereinfacht die Einarbeitung neuer Mitarbeiter
- bietet Hilfestellung für Aus-, Fort- und Weiterbildung

Die Einführung von SOPs birgt aber auch Hindernisse und Probleme:

- „Durchdringung“, d. h. die Umsetzung im Alltag muss erreicht werden
- „Kochbuch“ ist gut, aber passt nicht immer – Wie mit Grenzfällen umgehen?
- Was ist, wenn es keinen „Goldstandard“ gibt?

Die Autoren der SOPs waren gehalten, sich auf Abläufe und Regeln festzulegen und diese auch zu begründen. Bewusst wurde auf eine Konsensus-Bildung unter Beteiligung vieler Experten verzichtet, weil es in der Medizin und speziell in der Klinischen Neurophysiologie kaum einen Goldstandard und auch nur wenige international konzertierte Verfahren und belastbare Studien gibt. Die international bedeutendste Übereinkunft dürfte wohl die Einführung des 10/20-Systems bei der Elektrodenlokalisation für das EEG gewesen sein [Jasper, 1958].

Von der International Federation of Clinical Neurophysiology (IFCN) und der Deutschen Gesellschaft für Klinische Neurophysiologie und funktionelle Bildgebung (DGKN) wurden Empfehlungen für einige Anwendungen entwickelt und veröffentlicht [www.ifcn.info, www.dgkn.de]. Von adhoc-Komitees und Experten bei Konsensuskonferenzen zu verschiedenen Themen wurden Festlegungen und Standards vorgeschlagen.

In diesem Buch finden Sie SOP-Vorschläge für Festlegungen im eigenen Vorgehen. Klinische Neurophysiologie ist kein rein technisches Verfahren. Sie besteht zwar aus hoch komplexen, individuell anzupassenden etablierten Untersuchungen und ist über die Zeit instabile Medizin, aber braucht dennoch nicht ständiges Neuerfinden.

SOPs schaffen Eindeutigkeiten – „It is worthwhile to do the right things right!“ [Fugelsang-Frederiksen A, Pugdahl K; 2011]

Ziel dieses Buches ist es dem Einsteiger schnell und übersichtlich die Grundlagen und das Handwerkszeug für die Anwendung neurophysiologischer Techniken nahezubringen. Der erfahrene Anwender findet darin klare Handlungsanweisungen bei bestimmten Fragestellungen, die er aber seinen Bedürfnissen anpassen sollte. Nicht die Gängelung der Anwender ist das Ziel, sondern Vorgehensweisen und Begriffe schärfer zu fassen. Aus diesem Grunde hoffen wir auch auf rege Diskussion aus dem Kreis der Leser und Anwender, die dann möglicherweise zum Nutzen aller in eine spätere Auflage eingehen können. Alle Verfahren sind nicht starr, sondern müssen den Gegebenheiten angepasst werden.

Wir bedanken uns bei den Autoren der Kapitel, dass sie ihr Wissen und ihre Erfahrung eingebracht haben und gewillt waren, die Inhalte in das etwas andere Denken der SOP umzusetzen.

Hilfreich für die Erstellung der SOP waren die vielen praktisch relevanten Fragen, die uns zahlreiche Teilnehmer bei Fortbildungen gestellt haben. Wir hoffen viele davon mit diesem Buch zu beantworten.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Thieme Verlags gilt der Dank für den Mut, mit diesem Buch Neuland zu betreten.

Christian Bischoff
Helmut Buchner

München und Recklinghausen im März 2018